

424 NACHWUCHSPOLIZISTEN FEIERLICH VEREIDIGT

Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack begrüßte Anwärtnerinnen und Anwärtler in der „Polizeifamilie“

KIEL – Für 424 Nachwuchspolizistinnen und -polizisten und ihre Angehörigen wird es ein unvergesslicher Tag bleiben: Nachdem sie im Februar und August dieses Jahres ihre Ausbildung für den mittleren beziehungsweise ihr Studium für den gehobenen Polizeivollzugsdienst aufgenommen hatten, legten die Anwärtnerinnen und Anwärtler am 1. Oktober in der „Wunderino Arena“ feierlich ihren Amtseid ab.

Groß war die Freude bei den Organisatoren der feierlichen Zeremonie, dass erstmals auch die Angehörigen der Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger wieder dabei sein konnten und so 3.500 Gäste einen beeindruckenden Rahmen für den abermals von Jens Borchardt moderierten Festakt boten.

Begrüßung durch Dr. Maren Freyher

Entsprechend erleichtert präsentierte sich auch die Leiterin der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung Eutin (PD AFB), Dr. Maren Freyher, die sich bei der Begrüßung



Anwärtnerinnen und Anwärtler der Kriminal- und Wasserschutzpolizei hoben die Hand zur Eidesabgabe.



Feierlich legten die Nachwuchspolizistinnen und -polizisten den Amtseid ab.

mit persönlichen Worten an die Angehörigen der Anwärtnerinnen und Anwärtler, vor allem aber auch an die Nachwuchspolizistinnen und -polizisten direkt wandte.

„Mit dem Sprechen der Eidesformel als Ausdruck Ihrer Vereidigung gehen Sie als Polizisten und Polizistinnen des Landes Schleswig-Holstein zum Wohle der Gesellschaft und als Garanten der Demokratie eine besondere Beziehung zu Ihrer Dienstherrin, das heißt zur Landespolizei Schleswig-Holstein, ein, die beiderseitig von Vertrauen

und Verlässlichkeit geprägt sein muss“, so die Leitende Polizeidirektorin. Maren Freyher erinnerte daran, dass die Anwärtnerinnen und Anwärtler zu einem Zeitpunkt in die Landespolizei Schleswig-Holstein eintreten würden, der gleichzeitig von besonderen geopolitischen Herausforderungen und einem hohen Maß an Komplexität in der themenspezifischen Tiefe und in den

Wechselwirkungen geprägt sei. „All diese Anforderungen entfalten Impulse in der Gesellschaft. Es wird Ihre Aufgabe als Polizistin und Polizist sein, sich mit diesen gesellschaftlichen Entwicklungen kognitiv und konstruktiv auseinanderzusetzen, mit dem Ziel, die Stabilität in der Gesellschaft zu garantieren. Denn mit Ihrem an den demokratischen Grundlagen und Werten orientierten Dienst verkörpern Sie die staatliche Verlässlichkeit in dynamischen Zeiten in und für eine liberale und demokratiebejahende Gesellschaft im Land Schleswig-Holstein“, gab die Leiterin der PD AFB dem Nachwuchs zu bedenken.

Innenministerin vereidigte die Polizeianwärtnerinnen und -anwärtler

Der Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack war es anschließend vorbehalten, die jungen Polizistinnen und Polizisten feierlich zu vereidigen. Zuvor hieß die Ministerin in ihrer Rede die Anwärtnerinnen und Anwärtler in der „Polizeifamilie“ willkommen und erinnerte sie an die persönliche Bedeutung des Amtseides. „Sie haben sich einen Beruf ausgesucht, in dem es auf Ihre inne-



re Haltung ankommt. Eine Haltung, mit der Sie die Würde aller Menschen achten und sie bedingungslos schützen, jeder Bürgerin und jedem Bürger offen und wertschätzend begegnen, alle Menschen gleichbehandeln und trotzdem individuell auf jede und jeden eingehen, die der Achtung und dem Vertrauen gerecht wird, das die Bürgerinnen und Bürger in Sie alle haben, und die von Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft und Transparenz geprägt ist“, unterstrich Sütterlin-Waack. Der Polizeiberuf mache es notwendig, das eigene Handeln zu hinterfragen, zu reflektieren und zu besprechen. Erst durch eine offene Fehlerkultur, kritische Nachbesprechungen von Einsätzen und Transparenz von Entscheidungen könne die Landespolizei zukünftig noch besser werden. Auch sei es wichtig, im täglichen Dienst in schwierigen Situationen im Dialog zu bleiben. Worte könnten manchmal sehr viel mehr bewirken als Taten und nachhaltig Konflikte lösen. „Doch manchmal müssen Sie auch härter durchgreifen. Immer dann, wenn der andere durch Worte nicht mehr erreicht werden kann, Sie aber Kraft Ihres Amtes gezwungen sind, Gefahren abzuwehren, Straftaten zu verfolgen oder jemanden zum Handeln oder zum Dulden einer Maßnahme zu bewegen“, gab die CDU-Politikerin zu bedenken. In ihrem bevorstehenden Berufsleben würden die jungen Polizistinnen und Polizisten aber auch Bestätigung und Dankbarkeit dafür erleben, dass sie für die Menschen da seien, ihnen helfen und zur Seite stünden und sich für sie einsetzten. „Die überwiegende Mehrheit der Menschen in diesem Land wird dankbar sein für Ihre Arbeit. Ich bin es schon jetzt, weil Sie sich dieser Aufgabe stellen wollen“, so die Ministerin.

Landespolizeidirektor Michael Wilksen sprach Mut zu

Aber auch Schleswig-Holsteins ranghöchster Polizist Michael Wilksen, der fast auf den Tag vor 44 Jahren seine Ausbildung als damaliger „Polizeiwachmeister“ aufgenommen hatte, richtete sich an die jungen Frauen und Männer. Er sprach den Schutz-, Kriminal- und Wasserschutzpolizisten Mut zu, wies aber auch auf die Erwartungen an die künftigen Ordnungshüter hin. „Ich weiß sehr genau, welchen schweren und verantwortungsvollen Dienst Sie bald leisten wer-

den. Davor habe ich großen Respekt“, sagte Wilksen. In der gegenwärtigen Welt, in der bisherige Gewissheiten in Wanken geraten seien und Unsicherheiten zunehmen würden, seien verlässliche und vertrauenswürdige Konstanten gefragt. „Einen solchen Anker stellt die Polizei dar. Der Dienst als Polizeibeamtin oder als Polizeibeamter ist ein Dienst an unseren Werten, ein Dienst an unserer Verfassung, ein Dienst an Demokratie, Rechtsstaat und Menschenwürde. Er erfordert Haltung und Gewissen für die Werte einzustehen, die unser Land und die Polizei in Schleswig-Holstein auszeichnen und auch ausmachen“, stellte der Landespolizeidirektor fest.

Polizeipastor Christian Kiesbye

Rückenstärkung erhielten die Anwärterinnen und Anwärter zudem von Polizeiseelsorger Christian Kiesbye, der sie zuvor zusammen mit dem Team der Berufsethiklehrer und -lehrerinnen auf die bevorstehenden Herausforderungen und Belastungen des beruflichen Alltags sowie die Vereidigung vorbereitet hatte. In seinem Beisein trugen die Anwärterinnen und Anwärter Lia Höck, Kaja Breiholz, Christian Zeug, Jannik Wickboldt und Alper-Savas Ücetepe ihre persönlich formulierte Eidesformel vor, ehe die Kriminalkommissaranwärterin Johanna Ebel und der Polizeiobermeisteranwärter Sönke Eulig den Prolog zur Vereidigung sprachen. Mit Songs von Pharrell Williams (Happy), Dua Lipa (Don't start now) und Ed Sheeran (Shape of you) umrahmte die bekannte Band „Friend'tett“ (Lübeck/Hamburg) den Festakt zur Vereidigung.

GdP-Landesvorsitzender Torsten Jäger zeigte sich beeindruckt

Beeindruckt vom Rahmen der Vereidigung zeigte sich auch der GdP-Landesvorsitzen-



Im Beisein von Polizeipastor Christian Kiesbye trugen fünf Anwärterinnen und Anwärter ihre persönliche Eidesformel vor.



Johanna Ebel und Sönke Eulig sprachen den Prolog.

de Torsten Jäger. „Das war beste Werbung für die Landespolizei. Umfang und Gestaltung des Festaktes waren für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen ein angemessener Start in ein anspruchsvolles Berufsleben als Polizistin oder Polizist. Als Gewerkschaft der Polizei wünschen wir unserem Nachwuchs von Schutz-, Wasserschutz- und Kriminalpolizei alles Gute und Erfüllung im Beruf“, so der GdP-Landesvorsitzende.

In der Art und Weise sowie Wirkung des Vereidigungsfestaktes sah Torsten Jäger die Bemühungen der Landes-GdP nach der Einrichtung eines „Tages der Polizei“ – und zwar angelehnt an der Polizeinotrufnummer – jeweils zum 1. 10. eines Jahres bestätigt. „Ein solcher Tag könnte dazu beitragen, dass die Polizei weiterhin eine hohe Wertschätzung in der Mitte der Gesellschaft erfährt. „Das haben unsere Kolleginnen und Kollegen, die sich rund um die Uhr für die Menschen und unseren demokratischen Rechtsstaat einsetzen, mehr als verdient“, unterstrich Torsten Jäger.

Text/Fotos: Thomas Gründemann

GdP-BUNDESKONGRESS

Berlin, wir waren in Berlin ...

Die schleswig-holsteinische Delegation beim GdP-Bundeskongress

BERLIN – Das war er nun, der 27. Bundeskongress der GdP (s. Bericht Bundesteil). Auch aus Sicht des Landesbezirks Schleswig-Holstein mit seiner 23-köpfigen Delegation war sicherlich die Neuwahl des Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke als Nachfolger von Oliver Malchow von herausragender Bedeutung. Oliver Malchow selbst freute sich über die Wahl Kopelkes. „In seiner vierjährigen Zeit als Landesvorsitzender in Bremen war Jochen Kopelke Mitglied des Bundesvorstandes. In dieser Zeit habe ich ihn intensiv durch seine Beiträge kennengelernt. Diese waren immer getragen von dem Gedanken des Zusammenhalts, von klugen und weitsichtigen Gedanken“, sagt Oliver Malchow. Kopelke habe trotz seines jungen Alters hohes Ansehen genossen und ist insbesondere mit jungen Führungskräften in der GdP vernetzt. „Von dem Moment an seiner Zugehörigkeit zum Bundesvorstand habe ich ihn sehr geschätzt.“ Weitsichtig, kompetent, souverän und durchsetzungsstark beschreibt der ehemalige Bundesvorsitzende die Eigenschaften seines erst 39-jährigen Nachfolgers. „Jochen Kopelke kann Menschen zusammenführen, auch weil er sympathisch ist und gerne lacht. Die GdP wird durch seinen Vorsitz weiter gestärkt“, ist Oliver Malchow überzeugt.

Während Landesgeschäftsführerin Dr. Susanne Rieckhof einmal mehr ihr großes Organisationsgeschick unterstrich und sich während des Kongresses von A bis Z als



Oliver Malchow überreicht seinem Nachfolger Jochen Kopelke das GdP-Ruder.



Andreas Kropius im Austausch mit Versammlungsleiterin Sabrina Kunz

fürsorgliche „Delegationsleiterin“ um die schleswig-holsteinischen Teilnehmer kümmerte, waren einige der Delegierten aus dem „hohen Norden“ unmittelbar beim Kongress gefordert:

Als Landesvorsitzender vertrat Torsten Jäger Schleswig-Holsteins GdP im Bundes-



Jörn Löwenstrom erklärte die Beschlüsse der Antragsberatungskommission.



Der Landesvorsitzende Torsten Jäger am Rednerpult



Die schleswig-holsteinischen Mandatsdelegierten beim Bundeskongress

vorstand. Andreas Kropius hatte in der Versammlungsleitung Mitverantwortung für einen geordneten Kongressverlauf.

Und Jörn Löwenstrom musste wiederholt für die Antragsberatungskommission „in die Bütt“.

Als Mandatsdelegierte entschieden Ulrich „Egon“ Bahr, Sebastian Kratzert, Sonja Blaas, Marco Hecht-Hinz, Norina Gloy-Leinweber und Hermann Reissig über Beschlusslagen der Bundes-GdP für die nächsten vier Jahre. Weitere Kongressdelegierte aus Schleswig-Holstein waren Swantje Stieh, Kristin Stielow, Imke Kalus, Thomas Martin, Alina Kelbing, Martin Rollmann, Yannick Porepp, Rebecca Marczynski, Oli Hein und Kai Jensen. Und zwei außergewöhnliche Anträge des schleswig-holsteinischen Landesbezirks wurden einstimmig beschlossen. Dazu gehörte die „Einführung eines Tages der Polizei“. Dieser sollte aufgrund der Symbolik am 1. 10. eines jeden Jahres sein.

„Ein solcher ‚Tag der Polizei‘ böte der Gesellschaft und der Politik die Möglichkeit, ihre Wertschätzung gegenüber der Polizei zum Ausdruck zu bringen. Im Gegenzug kann die Polizei an diesem Tag zeigen, dass sie in der Mitte der Gesellschaft verankert ist. Durch die Symbolik des 1. 10. als Notrufnummer ist dieses Datum einprägsam und stellt den Bezug zur Polizei her“, lautete die Begründung, die die Kongressdelegierten überzeugte. Mit einem weiteren Antrag aus Schleswig-Holstein wird der GdP-Bundesvorstand aufgefordert, sich für eine Erweiterung des ständigen Angebotes der Einsatzverpflegung in geschlossenen Einsätzen um eine vegane Komponente einzusetzen.



Unter den 23 schleswig-holsteinischen Delegierten herrschte beim Bundeskongress fröhliche Stimmung, die sich auch auf den neu gewählten Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke und dessen Vorgänger Oliver Malchow übertrug.

Text: Thomas Gründemann



Foto: GdP RGS Segeberg-Pinneberg

Der GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger (r.) freute sich über die Ehrung treuer Gewerkschaftsmitglieder (v. l.): Sebastian Kratzert (25), Hans-Jürgen Scharlach (50), Jürgen Meißner (50), Carsten Ziegler (40), Dietrich Schulz-Ritter (40), Frank Wilms (40) und Norbert Patzker (40).

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Reger Austausch mit Innenstaatssekretärin Finke

Jahreshauptversammlung der RG Segeberg-Pinneberg

Anfang September hielt die RG Segeberg-Pinneberg ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Da die Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte, wurde auch über die Jahre 2020 und 2021 berichtet. Für den öffentlichen Teil konnte die neue Staatssekretärin im Innenministerium, Magdalena Finke, gewonnen werden.

Die Innenstaatssekretärin stellte in einem etwa 90-minütigen „Vortrag“, der eher ein Dialog und Austausch war, die Punkte des Koalitionsvertrages zu Fragen der Inneren Sicherheit vor und stand auch für Themen und Fragen aus der Versammlung zur

Verfügung. Hiervon wurde rege Gebrauch gemacht, sodass Magdalena Finke sich auch „unvorbereitet“ mit den Themen Personal- und Kraftfahrzeugausstattung, Belastung durch geschlossene Einsätze, aber auch zu den in der Direktion anstehenden Organisationsänderungen auseinandersetzen musste.

Nach der Runde räumte die Staatssekretärin ein, sich zwar wohlgeföhlt zu haben, „aber zum Schluss doch ins Schwitzen“ gekommen zu sein. Im anschließenden nicht öffentlichen Teil hielten der Landesvorsitzende Torsten Jäger und der Stabsleiter Sven Adomat kurzweilige Grußworte.

Nachdem der Regionalgruppenvorstand seinen Geschäftsbericht präsentiert hatte, folgte eine intensive Diskussion über einen Antrag an die JHV zur gewerkschaftlichen Position zu Organisationsanpassungen. Abgerundet wurde die Versammlung mit der Ehrung langjähriger GdP-Mitglieder.

„Es war spürbar, dass den Kolleginnen und Kollegen in Zeiten der Pandemie Versammlungen dieser Art gefehlt haben. Wir blicken auf eine informative Veranstaltung mit leidenschaftlicher basisdemokratischer Diskussion zurück. So soll Gewerkschaft vor Ort sein“, zeigte sich der Regionalgruppenvorsitzende Sebastian Kratzert nach der Jahreshauptversammlung müde, aber zufrieden.

SK

DP – Deutsche Polizei
Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 17091
Telefax (0431) 17092
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Thomas Gründemann (V.i.S.d.P.)
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (0431) 1709-1
gdp-schleswig-holstein@gdp.de



Fotos: T. Gründemann

Andreas Breitner beim Interview



INTERVIEW

„Polizistinnen und Polizisten brauchen Unterstützung, Solidarität und Rückendeckung“

Der neue Vorsitzende des „Hilfs- und Unterstützungsfonds für im Dienst verletzte Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not“, Andreas Breitner, im Interview

KIEL – Ende August wurde Andreas Breitner zum neuen Vorsitzenden des „Hilfs- und Unterstützungsfonds für im Dienst verletzte Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not“, kurz „HUPF“, gewählt. Nach Wolfgang Pistol und Klaus Schlie ist der 55-Jährige der dritte Vorsitzende des 2001 auf Initiative der GdP ins Leben gerufenen karitativen Vereins.

Was bedeutet Ihnen die Wahl zum Vorsitzenden des HUPF?

Andreas Breitner: Sehr viel. Ich war 16 Jahre Polizeibeamter, meine Frau Anke ist bis heute 26 Jahre dabei und mein Kontakt und meine Verbundenheit zu den Kolleginnen und Kollegen der Landespolizei ist nie abgebrochen. Ich habe kein Ehrenamt gesucht, aber dem Ruf zum HUPF habe ich mich nicht entziehen können und wollen. Das ist eine großartige Aufgabe. Ich mag es, Menschen zu helfen. Dass ich nun über den HUPF wieder da bin, ist für mich ein positiver Nebeneffekt, der mich freut.

Sie waren Polizist, Bürgermeister der Stadt Rendsburg und schleswig-holsteinischer Innenminister. Seit sieben Jahren sind Sie Verbandsdirektor des Verbandes Norddeutscher Wohnungsunternehmen. In welcher Beziehung stehen Sie nach dieser Zeit heute zur Landespolizei?

Andreas Breitner: In einer engen. In der Landespolizei liegen eben meine beruflichen Wurzeln. Im Polizeidienst und als Minister war der Bezug natürlich enger, als Bürgermeister und Verbandsdirektor etwas weiter. Nun ist der HUPF ein neues Bindeglied. Die Dinge, für die ich mich entscheide, ma-

che ich immer voll und ganz. Deshalb werde ich mich für den HUPF kräftig anstrengen.

Die registrierten Zahlen über Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten bleiben auf hohem Niveau oder steigen sogar. So hat die Zahl der Widerstands- und Gewalthandlungen gegen Polizisten in Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr zugenommen. 1.234 Taten wurden 2021 registriert, 2020 waren es 1.170. So wurden 478 verletzte Beamte gezählt. Was ist aus Ihrer Sicht zu tun?

Andreas Breitner: Das sind krasse Zahlen, die wir so nicht einfach hinnehmen dürfen. Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten stehen beruflich an der gesellschaftlichen Front und müssen mit vielen Konflikten umgehen. Ihre Gefährdung ist berufsbedingt höher. Wir dürfen sie aber nicht verheizen, sondern müssen ihnen quasi im Gegenzug all unserer Unterstützung, Solidarität und Rückendeckung entgegenbringen. Nur so können sie für uns den Kopf hinhalten. Neben technischer Ausstattung, Fort- und Ausbildung sind wir vor allem in unserer Einstellung zur Polizei gefordert. Da ist noch Luft nach oben. Wenn ich dazu einen Beitrag leisten kann, mache ich das voller Überzeugung.

Der HUPF wurde 2001 letztlich als Folge des Mordes an Stefan Grage durch einen Rechtsextremisten ins Leben gerufen. Inwieweit kann der Hilfsfonds den im Dienst verletzten Polizistinnen oder Polizisten überhaupt helfen? Wie sieht die Hilfe konkret aus? Wie reagieren betroffenen Polizistinnen und Polizisten auf die Zuwendungen?

Andreas Breitner: Verletzte Kolleginnen und Kollegen fühlen sich oft zu wenig als Opfer wahrgenommen. Sie sind schnell Teil eines Verwaltungs- oder Ermittlungsvorganges und wünschen mehr Wahrnehmung und Wertschätzung. Da nimmt der HUPF eine wichtige Aufgabe ein. Ja, wir lassen Betroffenen und Zuwendungen, zumeist Kur- und Betreuungsmaßnahmen in attraktiven Gegenden Deutschlands, zukommen. Dazu gehören auch deren Familien, denn sie sind ebenfalls Leidtragende. Tatsächlich stellen wir aber vor allem die verletzte Kollegin oder den Kollegen in das Zentrum unserer Fürsorge. Das tut ihnen einfach gut und das haben sie verdient.

Auch im 22. Jahr des Bestehens ist der Bekanntheitsgrad des Hilfsfonds auch in der Landespolizei noch begrenzt, sodass viele Fälle, bei denen Polizistinnen und Polizisten im Dienst Adressaten von körperlicher oder seelischer Gewalt waren, dem HUPF offenbar gar nicht bekannt wurden bzw. nicht gemeldet worden sind. Wie könnte man das ändern?

Andreas Breitner: Natürlich müssen wir mit unseren Hilfsangeboten bekannter werden. Vor allem die Vorgesetzten müssen besser informiert sein. Darin sehe ich auch einen Schwerpunkt meiner Arbeit. In manchen Fällen steht uns aber auch der Datenschutz im Wege. Mit einigem gutem Willen werden wir im Interesse der guten Sache auch diese Hürden überwinden. Ich kenne keinen politisch Verantwortlichen, der die Arbeit des HUPF nicht schätzt und unterstützen will. Auch dabei helfen wir gern.

Die Fragen stellte Thomas Gründemann.



Die Teilnehmer des Seniorenseminars stellten sich zum Gruppenfoto.

SENIORENGRUPPE

Zufriedene Teilnehmer beim Seniorenseminar

RENSBURG – Nach zwei Jahren Auszeit durch die Coronapandemie war es im Juli dann endlich wieder so weit. Ende Juli trafen sich 25 Senioren/Seniorinnen der GdP in Rendsburg im Martinshaus zu einem dreitägigen Seminar. Es war das erste Mal, dass das Seminar an dieser Örtlichkeit stattfand. In den Jahren davor war der Austragungsort immer Bad Malente gewesen. Dieser Ort wurde vom Vorstand gewählt, da die Hoffnung bestand, dass sich auch Seniorinnen und Senioren aus dem nördlichen Bereich von Schleswig-Holstein anmelden. Das Ergebnis war positiv.

Unser Seminar startete etwas holprig, da wir kurz vor Beginn von zwei Dozenten

eine Absage aufgrund von Corona bekamen. Dennoch war es Reimer Kahlke und seiner Flexibilität zu verdanken, dass wir mit einem neuen interessanten Thema starteten und kurzfristig einen Ersatz bekamen. Nach einer Tasse Kaffee mit Kuchen hatten wir das Vergnügen, Torsten Jäger zu empfangen, der uns eingehend über die Geschehnisse in der GdP berichtete. Der Tag endete nach einem gemeinsamen Abendessen für die einen beim Bowling oder für die anderen beim Plausch mit einem Getränk.

Am nächsten Tag wurden wir von Herrn Klafs, Mitarbeiter des Diakonischen Werkes Rendsburg, über die Aufstellung, Aufgaben und Arbeiten der Diakonie informiert. Ein

kurzweiliger und sehr interessanter Vortrag. Im Anschluss kam Herr Guse zu uns, ein ehemaliger Lehrer. Er berichtete uns über seine Zeit als Flüchtling nach dem Krieg und der damaligen Unterbringung als Schüler im Martinshaus. Auch über die Stadt Rendsburg mit ihren Nachbargemeinden und dem Nord-Ostsee-Kanal wusste er uns viel zu erzählen. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Büdelsdorf zur NordArt. Dort konnten wir bei schönstem Sommerwetter die Ausstellung ansehen mit kleinen Kaffee- und Kuchenpausen.

Am Mittwoch hatten wir wieder das große Glück Herrn Rechtsanwalt Thomas Menzel zu begrüßen, der uns in die Welt des Verbraucherrechts mitnahm. Ein sehr interessanter und guter Vortrag. Nach der Abschlussbesprechung und dem gemeinsamen Mittagessen fuhren dann alle zufrieden und mit vielen neuen Informationen nach Hause.

Das Seminar 2023 in Bad Malente ist geplant in der Zeit vom 14. bis 16. August 2023.

Rita Brandt



Jetzt schon an den Winter und Sommer denken



Lassen Sie sich den Frühbucher-Rabatt nicht entgehen!



Nutzen Sie die neuen Möglichkeiten der flexiblen Reiseplanung!

✓ **Mit den Flex-Optionen kostenfrei stornieren**

✓ **Mit den Flex-Optionen kostenfrei umbuchen**

Information und Buchung:

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

psw-tours.de



Nutzen Sie das Kontaktformular unter:
www.psw-tours.de
oder rufen Sie uns an!



RÜCKBLICK September

1. September

Der September steht im Zeichen des alle vier Jahre stattfindenden Bundeskongresses der GdP. An diesem Tag treffen sich alle Delegierten zu einer Vorbereitungsrunde, um die Anträge und eventuelle Änderungsanträge zu beraten. Auch eine schöne Gelegenheit für mich, mit unserem GLV eine Videobotschaft an die aus dem Geschäftsführenden Bundesvorstand ausscheidenden Mitglieder zu drehen.



Foto: GdP

2. September

Alle Jahre wieder: Vorbereitung für das Aufstiegsverfahren in den höheren Dienst. Dieses Mal haben sich Maike Saggau und Christian Hasler angeboten, über die Prüfungsvorbereitungen zu berichten.



Foto: Susanne Rieckhof

5./6. September

Gespräch mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Niclas Dürbrook und dem FDP-Abgeordneten Dr. Bernd Buchholz. Es geht um aktuelle Themen und natürlich vor allem die Ruhegehaltfähigkeit der Polizeizulage.



Foto: GdP



Foto: GdP

12.–15. September

Bundeskongress in Berlin. Eine 23-köpfige, sehr gut gemischte und ausgewählte, gut vorbereitete, motivierte und hervorragend gelaunte Delegation aus Schleswig-Holstein macht sich auf den Weg in die Bundeshauptstadt. Unsere Anträge sind erfolgreich, unsere Redebeiträge hilfreich und unsere Beiträge zum Gelingen des Kongresses insgesamt grandios. Und Familie Kelbing mit Alina voran gibt in dem Drei-Generationen-Film – SH gibt einfach eine sehr gute Figur ab.



Foto: Susanne Rieckhof



Susanne Rieckhof

Foto: Gründemann



Foto: GdP

23. September

Vertrauensleute-Schulung der Regionalgruppe AFB in Sankelmark. Torsten und ich berichten über aktuelle gewerkschaftspolitische Themen und erklären, wie der GdP-Rechtsschutz funktioniert.

26. September

Gesundheitstag an der FHVD in Altenholz. Die Junge Gruppe beteiligt sich unter dem Motto „Gesunde Snacks“ mit Unterstützung der Geschäftsstelle. Hier haben wir ab diesem Tag auch einen Schülerpraktikanten, der uns für zwei Wochen begleiten darf. Bei unserem Kooperationspartner „Hansefit“ stellen Alina und ich uns der Challenge und planken gemeinsam 1:30 Minuten.



Foto: GdP (2)



28. September

Der neu zusammengestellte Landesfachausschuss Wasserschutzpolizei trifft sich auf der Geschäftsstelle zu einem ersten Meeting.



Foto: Susanne Rieckhof

Am Abend dann findet das alljährliche HUPF-Sponsorenessen statt.

22. September

Das Anwärter*innen-Gewinnspiel ist ausgelost. Die vielen Neumitglieder sind in einem Topf, drei davon konnten die PSD-Preise gewinnen. Dieses Mal fiel das Los auf drei Studierende der FHVD. Leider war dieses Mal kein Azubi aus Eutin unter den Glücklichen, sodass die Gewinnübergabe auch direkt an der FHVD stattfindet. Gemeinsam mit Holger Brammer von der PSD-Bank überreiche ich die Schecks. (s. Foto o. r.)